



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

179 (19.4.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286161)







## Neue Betriebsbefehle

trotz Beilegung des Pariser Streits

DNB Paris, 19. April.

Raum ist der Streit in der Pariser Metallindustrie beigelegt, und schon werden wieder neue Betriebsbefehle gemeldet. Die Arbeit sollte bekanntlich heute in sämtlichen bestreikten Betrieben wieder aufgenommen werden. Da dies in den großen Betrieben aber nur einwandfrei möglich ist — nach dem langen Streit müssen gewisse technische Vorbereitungen getroffen werden — forderte die Belegschaft der Flugzeugmotorenwerke Gnome et Rhône eine besondere Entschädigung für die Zeit, die zwischen dem heutigen Betriebsbeginn und der effektiven Wiederaufnahme der Arbeit, d. h. heute mittag bzw. morgen früh liegt. Da sich die Werksleitung weigerte, dieser Forderung nachzukommen, belegte die Belegschaft erneut die Betriebe. In den übrigen Betrieben erfolgte die Betriebsaufnahme ohne Zwischenfall.

## In Fernost: Große Schlacht

im Hsütschau-Abchnitt im Gange

EP Schanghai, 19. April.

Eine Schlacht von bisher seit Ausbruch der Feindseligkeiten in China noch nicht dagewesenen Ausmaßen hat sich nach chinesischen Angaben an der Front bei und nördlich von Hsütschau in der Provinz Schantung entwickelt. Wie es heißt, haben die Japaner wieder die Offensive ergriffen und in der Nähe von Linghi zu einem großen Angriff angelegt.

Wie hierzu von chinesischer Seite verlautet, werden zur Zeit etwa 500.000 Mann neue chinesische Streitkräfte in die größte Schlacht in der chinesischen Geschichte geworfen. Der Hsütschau sollen mehr als 500.000 Japaner stehen. Um Verstärkungen für diese Schlacht freizubekommen, hätten die Japaner, so behaupten die chinesischen Meldungen weiter, große Gebiete in den Provinzen Schansi und Nord-Honan geräumt.

## Großartiger Ausstellungserfolg

Mündener Architekturschau erneut verlängert!  
Ostermontag war der Führer noch einmal da

DNB München, 18. April

Die 1. Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst, die ursprünglich am Ostermontag geschlossen werden sollte, hatte einen so großen Erfolg und einen so gewaltigen Andrang, daß sie nun bis einschließlich kommenden Sonntag, 24. April, verlängert worden ist.

Nicht weniger als 250.000 Volksgenossen und Gäste aus dem Ausland besaßen seit der Eröffnung Ende Januar diese großartige Schaulustigkeitsausstellung, die einen überwältigenden Überblick über die baulich-kunstlichen Schöpfungen im Reich Adolf Hitlers gibt. Rekordbesucherzahlen brachten der Ausstellung, der Ostermontag und Ostermontag mit täglich mehr als 12.000 Personen.

Am Ostermontag besuchte auch der Führer noch einmal in Begleitung von Ar-

# Die ganze RDFS-Flotte fährt nach Madeira

Unter Führung des Flaggschiffs „Wilhelm Gustloff“ / An Bord sind alle Gauen verstreut

DNB Berlin, 19. April.

Nachdem das neue RDFS-Schiff „Wilhelm Gustloff“ eine Reihe Kurzfahrten in die Nordsee, darunter die so erfolgreiche Abstimmungsfahrt nach London, gemacht und sich auch bei Sturm als außerordentlich seetüchtig bewährt hat, tritt es jetzt seine eigentliche große Jungfernfahrt an. Am Mittwoch verläßt die „Wilhelm Gustloff“ zusammen mit dem RDFS-Dampfer „Oceana“ den Hamburger Hafen mit dem Ziel Madeira. In der Nordsee stoßen zur den beiden Schiffen die Dampfer „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“, die am Dienstag mit Urlaubern von Bremerhaven abfahren.

Mit insgesamt vier Schiffen — der bisher größten Zahl auf dieser Strecke — fährt dann „Kraft durch Freude“ durch den Englischen Kanal über die Biskaya nach Lissabon, wo für zwei Tage Aufenthalt genommen wird. Am 26. und 27. April legen am Kai von Alcantara die „Wilhelm Gustloff“, „Der Deutsche“ und die „Sierra Cordoba“ an. Am 27. trifft die etwas langsamer fahrende „Oceana“ ein, die bis zum 28. April in der portugiesischen Hauptstadt bleibt.

Das Endziel Madeira wird von den drei erstgenannten Schiffen am 29. erreicht. Sie bleiben dort bis zum 29. April abends vor Anker. Die „Oceana“ kommt bis zum 1. Mai nach. Verschieden laufen die Schiffe nach Beendigung der Reise in ihren Heimathäfen ein. Die „Wilhelm Gustloff“ ist am 6. Mai wieder in Hamburg, „Der Deutsche“ und die „Sierra Cordoba“ treffen am 7. Mai in Bremerhaven ein und die „Oceana“ macht am 10. Mai wieder an der Uferleerbrücke in Hamburg fest.

„Kraft durch Freude“ fährt schon seit Jahren regelmäßig nach Lissabon und Madeira,

und es hat sich dabei zwischen unseren Urlaubern und der portugiesischen Bevölkerung eine herzliche Freundschaft entwickelt. Wenn jetzt der neue RDFS-Riese „Wilhelm Gustloff“ seine erste große Auslandsreise eben dorthin unternimmt, so erwartet ihn das größte Interesse eines Landes, das ähnlich wie wir mit harter Hand an die Lösung der sozialen Probleme geht.

An Bord des „Wilhelm Gustloff“ sind alle deutschen Gauen vertreten: diese glückliche Zusammenkunft der Urlauber ist mehr als nur Symbol, ist praktische Fortführung unseres Sozialismus in der Hochform, die wir nunmehr auf dem Gebiet der RDFS-Urlaubsreisen mit dem „Wilhelm Gustloff“ gefunden haben.

## Eine Koksofen-Gasleitung explodiert

Im Ruhrgebiet / Fünf Verletzte

DNB Oberhausen, 19. April.

Auf der Gute-Hoffnungshütte ereignete sich an der zum Martinwerk führenden Koksofen-Gasleitung ein schweres Explosionsunglück. Da an der Leitung Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, waren die Anschlüsse ver-

schlossen und die gesamte Leitung außer Betrieb gesetzt. Nach Beendigung der Ausbesserungsarbeiten sollte die Leitung wieder unter Gas gesetzt werden. Hierbei ereignete sich auf bisher unausgeklärter Ursache eine Explosion, die Verletzungen bei einem Teil der Leitung anrichtete. Fünf mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Werkangehörige, darunter der leitende Ingenieur, wurden verletzt. Obwohl die Verletzungen zum Teil schwer sind, soll bei keinem der Verunglückten Lebensgefahr bestehen.

## Flieger entdeckten einen Waldbrand

Generalarm — aus der Luft

erst. Dessau, 19. April. (Eig. Bericht.)

Flugzeuge, die gestern das Land Anhalt überflogen, bemerkten in der Nähe von Dessau Rauchwolken über einem großen Waldgebiet. Die Flieger unterrichteten sofort den nächsten Landeplatz, von dem aus die Feuerwehr alarmiert wurde. Auf diese Weise gelang es, den Waldbrand auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet zu beschränken. Vom Feuer vernichtet wurden lediglich 80 Morgen Wald und ein Holzlager, das auf einer Waldlichtung aufgestapelt war.

## Fürst Konoe bleibt im Amt

Aber die japanische Kabinettskrise noch in der Schwebe

DNB Tokio, 19. April

Vor kurzem waren hier Gerüchte in Umlauf, die von einer Umbildung des japanischen Kabinetts wussten wollten. Im Auftrag des Ministerpräsidenten Konoe erklärte aber Staatssekretär Kajami in der Nacht zum Dienstag, daß Fürst Konoe im Amt bleiben werde. Konoe habe die Überzeugung gewonnen, daß er die ihm gestellten Aufgaben zum Wohl seines Landes durchzuführen habe.

In politischen Kreisen nimmt man entgegen der Erklärung Kajamis jedoch an, daß über die Zukunft des Kabinetts Konoe noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sei. Konoe, der jetzt wieder genesen sei, bereite zur Zeit die Einzelheiten des Reformungsprogramms zur Durchführung und Beendigung des chinesischen Konflikts vor, wobei er vom Vertrauen des Kabinetts, der Wehrmacht und der Parteien getragen werde. Er führe jedenfalls, erklärt man weiter, zahlreiche informatorische Besprechungen mit maßgebenden Personen, nach denen er dann wahrscheinlich seine volle Tätigkeit wieder aufnehmen werde.

## Deutschland ehrt Soimhu'ud

Das Großkreuz vom Deutschen Adler verliehen

DNB Helsinki, 19. April

Anlässlich der Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Befreiung Finnlands vor 20 Jahren

druck ist neben diesem Wert Grabners großzügige, inhaltsreiche Festschrift über das liturgische Patroster die Verdienst Gelegenheit zur Entfaltung hoher Virtuosität gab.

Zwei eigenwillige Liedkompositionen traten mit Hermann Simon und Richard Weg hervor. Simons „Herr, wohin sollen wir gehen“, ist wie fast alles, was Simon schreibt, streng in der Tonsprache, die in der konsequenten Polyphonie leicht spröde anmutet. Wirkungsvoller hand neben ihm „Urlicht“ von Weg, das aber alte Klangvorstellungen zuläßt. Frau Hoffmann-Stetter sang diese beiden Sopranlieder eindrucksvoll mit klangerfüllter, weicher Stimme. Zurückhaltend beglückte Verchold.

Von Otto Jochum hörte man noch ein „Tantum ergo“, dessen abstrakt unromantische Klangwelt auf das vorher gehörte „Hac dies“ zurückwies. Das Werk gab dem von Verchold geleiteten Gächlinger der Bonifatius-Kapelle Gelegenheit, seine ausgezeichnete Fertigkeit in der Wiedergabe polyphoner Kunstwerke und seine hohe Leistungsfähigkeit überhaupt unter Beweis zu stellen.

Eine einfallsreiche Choralpartita „Christ ist erstanden“ für Orgel von Joseph Ahrens machte den Schluß.

Dr. Carl J. Brinkmann.

## Ein flämischer Lohengrin

Heinz Drewes dirigierte in Düsseldorf

Im Rahmen der großartigen Reinszenierung von Richard Wagner's „Lohengrin“ durch den Generalintendanten Professor Otto Krauß im Düsseldorf-Opernhaus sang Theo Veeg, der Heldentenor der Königl. Flämischen Oper zu Antwerpen und der Brüsseler Oper, erstmals die Titelpartie in deutscher Sprache. Veeg Tenor besitzt eine erlauchende Lust und Schlagkraft, eine fähler leuchtende Höhe, die im „Geleit“ des ersten Aktes die Chorsänger mühelos überstrahlte. In der Brautgemach-Szene („Hochzeitsträumen“) führt er siegesicher unüberwundene Stimmreserven ins Feld. Die dramatisch reich belebte Gestaltung

wurde eine Reihe deutscher und finnischer Persönlichkeiten durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. So überreichte der deutsche Gesandte im Auftrag des Führers dem früheren Präsidenten Finnlands, Eino Juho, das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler.

## Die Vereidigung durch Rudolf Heß

64.000 treten im Gau Berlin an

DNB Berlin, 18. April.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, wird wieder am Geburtstage des Führers von München auf die Vereidigung der neuen Politischen Leiter, Walter und Marie der Gliederungen vornehmen. Im Gau Berlin treten allein 63.000 Männer und Frauen zur Vereidigung an.

## Aus der berüchtigten Judenlippe...

Ein neuer stellvertretender Volkskommissar

DNB Moskau, 19. April

Zum stellvertretenden Volkskommissar für Wassertransport wurde vom Volkskommissariat Jakob Weinskopf ernannt.

Ueber die Herkunft und die bisherige Tätigkeit des Genossen Jakob Weinskopf werden von amtlicher Seite keinerlei Angaben gemacht. Man erfährt insbesondere nicht, inwiefern dieser Genosse mit dem unersäglich jüdischen Namen sich sachlich für das ihm übertragene Amt eignet. So dürfte der Schluß zu ziehen sein, daß seine raffische Jugendzeit zu der Sippe der Kaganowitschs für die heutigen Sowjetgewaltshaber Gewähr genug ist, daß auf ihm auch ein tüchtiger Kommissar wird.

Friedrich W. Herzog

## O diese Lügner!

Theater in Berlin

Das Staatstheater, Kleines Haus, Berlin, studierte im letzten Drittel der Spielzeit Goldonis Lustspiel „Der Lügner“ nach einer freien Bühnengestaltung durch Anton Hamel ein. Wolfgang Liebeneiner bewies in bezaubernden Bühnenbildern Traugott Müller das amüsante lügenerische Spiel, das durch die „genialen Einfälle“ des Lelio Pantalone hervorgerufen wird. Beginn des Kleinen Hauses mit Schweißarbeit „Lauter Lügen“ diese Spielzeit, so sagt es mit Goldonis Lustspiel diese Linie fort. Die Lüge spielt auf dem Theater (mehr noch anderswo) eine gewichtige Rolle. Beim Theater ist alles freundliche Lüge — vom Einfall des Autors bis zur Schminke und den Kulissen. Goldoni hat das erkannt und mit einer Fülle von Situationswitten sein Spiel aufgezäumt und unsere Lachmuskeln in Bewegung gesetzt. Freilich tun die Schauspielerei entscheidend das Nötige dazu. Allen voran dieses Mal Willi Dohm als lügenerischer Luchstgut, der schließlich doch im Falle der Ehe landet. Rabinowitschs lustiger Einfälle gab wieder Albert Wächter als Rabinowitschs beiratsluster Tochter zum Besten. Die amüsanten Dichter waren Lotte Weiss und Pola Michel und ihre kluge, feine Jose die ebenso kluge und feine Herma Löwent. Es gab für alle Beteiligten lauten Schlußbeifall.

Heinz Grothe

## Elendsst

Sier

In der nordur bei Kureggaga Elendsst. Die Wiede wurde Schmutz von sich für die verfahren, um keine zu 100 Terpenin und wodel der 130 22 Jahre alt. Die verbrannten dreijährigen Brandwunden, in hause stark



In der ganzen V... führt wegen ih... bejahung. Auch... man sieht, ih...

## Beatw

Kürnberg — da...

st. Nürnberg... Kürnberg... übliche Feiertag... ausgedrückt... eine unübersehbare... Straßen. Für... Motorradfahrer... das Ziel des... der deutschen... schon soviel... nen Augen zu... fuhren brachten... aufgeschap... Beachtung... gefordert zu hab... Kaufkraft! Nach... nachdem sie ih... leit vergeben... Fremden an... Der Kürnberg... großen Opfer... die besagt: „D... Prozent stärke...

## Oef

Hunder

Die Osmar... Zeichen des... Land seit Jah... nicht mehr er... Volksgenossen... bewachten die... zu kommen. A... sen schon am... der- und RDFS... Wehrmacht wa... 1000 Mann ein... genossen waren... In den Straß... gen mit alreic... ser Gelegenhei... Reinhold, de... reich insolge... Volksgenossen... in den breitesten...



Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Waldbrand  
Aust

Elendstragödie in Ungarn

Vier Personen verbrannt

EP Budapest, 19. April.

In der nordungarischen Gemeinde Gyapaf bei Kerekegyháza ereignete sich ein furchtbares Elendsdrama. Der 35jährige Tagelöhner Georg Medve wurde vor einigen Tagen wegen Schmutzverderbens verhaftet. Seine Frau versuchte, um sich für die Osterfeierlichkeiten etwas Geld zu verschaffen, mit Terpentin Schuhschmierung zu fischen. Dabei explodierte das Terpentin und schloß das Haus in Brand, wobei der 13jährige Sohn der Frau und ihre 22 Jahre alte Schwiegermutter bei lebendigem Leibe verbrannten. Die Frau selbst und ihr dreijähriges Töchterchen erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf im Krankenhaus starben.



Wiener Mädel

In der ganzen Welt sind die Wiener Mädel berühmt wegen ihrer fröhlichen, heiteren Lebenshaltung. Auch im Berufsleben wahren sie, wie man sieht, ihren Scharm.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Beutwürste ausverkauft!

Kürnberg — das Ausflugsziel der Österreicher

Kürnberg zeigte in den Osterfeiertagen das übliche Feiertagsgesicht: die Einzelgänger waren ausgeflogen und an ihrer Stelle bevölkerte eine unübersehbare Zahl von Fremden die Straßen. Für ganze Kolonnen von Autos und Motorfahrzeugen aus Österreich war Kürnberg das Ziel des Osterausfluges. Aus allen Teilen der deutschen Ostmark kamen sie, um Kürnberg, den Schauplatz der Reichsparteitage, von dem sie schon soviel gehört hatten, einmal mit eigenen Augen zu sehen. Die Zehntausende von Besuchern brachten es fertig, die in tiefen Reihen aufgestellten Eßbretter umzusetzen. Die Beutwürste, die glauben, ausreichend vorgesorgt zu haben, melbten am Ostermontag: Ausverkauft! Natürlich mußten auch die Hotels, nachdem sie ihre Betten bis zur letzten Möglichkeit vergebens hatten, klein beigeben und die Fremden an Privatquartieren weiter empfehlen. Der Kürnberg-Verkehrsverein gab nach dieser großen Osterfeier eine kurze Meldung heraus, die besagt: „Der Osterverkehr 1938 war um 30 Prozent härter als der des Vorjahres“.

Österreich erlebte riesigen Osterverkehr

Hunderttausende strömten in die Ostmark / Zahlreiche Sonderzüge kamen nach Wien

(Von der ständigen Wiener Vertretung des „Hakenkreuzbanner“)

rd. Wien, 19. April

Die Ostmark fand in den Osterfeiertagen im Zeichen des Fremdenverkehrs, wie ihn das Land seit Jahren, auch zu der Hauptreisezeit, nicht mehr erlebt hat. Hunderttausende von Volksgenossen aus allen Ecken des Reiches benutzten die Feiertage dazu, nach Österreich zu kommen. Aus allen Teilen des Reiches trafen schon am Freitag und am Samstag Sonder- und RbZ-Züge in Wien ein. Klein für die Wehrmacht waren hundert Urlaubszüge mit je 1000 Mann eingesetzt worden. Unzählige Volksgenossen waren auch mit dem Auto unterwegs. In den Straßen Wiens sah man fast nur Wagen mit österreichischen Kennzeichen. Bei dieser Gelegenheit stellten die Wiener fest, daß das Kleinauto, dessen Anschaffung im alten Österreich infolge der hohen Kosten nur wenigen Volksgenossen vergönnt war, sich im Reich in den breitesten Volksschichten durchgesetzt hat.

Französische Osterbotschaft

Daladier hat die große Chance, etwas Nützliches und Dauerhaftes für Frankreich und für den Frieden Europas zu schaffen

(Von unserem ständigen Pariser Vertreter, Pg. Hans Wendi)

Das Kabinett Daladier bedeutet, nach fast zwei Jahren völliger „Vollfront“-Stagnation und schwerer innen- wie außenpolitischer Gefahren, für Frankreich, eine Wende, einen Fortschritt, eine Verheißung. Sie kann die Aussicht eröffnen, daß dieses reiche und große Land wieder zu sich selbst zurückfindet, daß es aufhört, eine Quelle der Unruhe und der Sorgen für seine Nachbarn zu sein, daß es in einem umgestalteten Europa die ihm zukommende Rolle wieder einnimmt. Das wäre die beste Osterbotschaft, die für dieses Europa und für Frankreich selbst denkbar wäre. Aber eine Verheißung ist dann um so wirksamer, wenn man sie realistisch in ihren richtigen Voraussetzungen untersucht, statt lediglich von dem äußeren Eindruck und von dem auszugucken, was der eigene Wunsch oder geschickte Parolen in einen schwer übersehbaren Tatbestand hineinlegen möchten.

Der deutsche Wunsch geht dahin, daß Frankreich sich endlich der auf die Dauer tödlich wirkenden roten Umklammerung entwindet und einen vernünftigen, für eine Zusammenarbeit im neuen Welt gütigen Kurs einschlägt. Das Gebräde, mit dem sich das neue Pariser Kabinett selbst zu umgeben trachtet, ist das einer klaren Regierung mit weitestgehender Unabhängigkeit in Zusammenfassung und Zielen. Wer ist Daladier wirklich? Wie ist sein Kabinett im einzelnen zu bewerten?

Woher kommt Daladier?

In einer parlamentarischen Demokratie hat es keine Nachteile, als „harter Mann“, als Energie- und Handlungsmensch zu gelten. Seit 1935 war Daladier der in allen schwierigen Situationen ausgegebene „Tip“: er war der einzige, der es, der die Dinge schließlich einmal meistern könnte. Daß Daladier jetzt trotzdem wirklich zum Zuge gelangt ist, könnte als ein Wunder betrachtet werden, wenn man nicht die außenpolitischen Umstände, die eine starke Regierung als notwendig erscheinen lassen, und die außerordentliche politische Geschmeidigkeit des neuen Ministerpräsidenten in Rechnung stellt, deren Verbindung mit Fähigkeit keiner ganzen politischen Laufbahn das Gepräge gibt. Der heute 54jährige Präsident der Radikalsozialen Partei stammt aus kleinen Verhältnissen — sein Vater war Bäcker in einem kleinen Ort Südfrankreichs. Er kam auf die in Frankreich übliche Weise zur Politik und wurde der Schüler Perriots, dessen Einfluss auf ihn auch heute noch sehr groß ist. Daladier ist zum dritten Male Ministerpräsident. Sein zweites Kabinett, das er am 30. Januar 1934 bildete, dauerte freilich nur eine Woche: es stürzte in der Nacht nach dem blutigen 6. Februar. Die Schiffe gegen die nationalen Verbände, die nach dem Stavisky-Skandal auf dem Concorde-Platz demonstrierten, sind ihm recht bitter nachgetragen worden. Die Amtsführung als Kriegs- und zuletzt Landesverteidigungsminister seit 1936 hat diese Wunden vernarben lassen: auch rechts wird heute nicht bestritten, daß Daladier das Vertrauen der Armee besitzt und dieses wichtigste Instrument des Staates dem Zugriff der „Vollfront“ fern zu halten habe. Von der Leitung der Armee bis zu dem maßgebenden Votum der Radikalsozialen Partei, vom Generalstab bis zu den Voten spannt sich der solide Bogen der Daladier'schen Machtstellung. Aber die beiden Hauptauslässe seines Einflusses bedeuten zugleich ein gewisses Gegeneinander, mindestens den Zwang zum Zögern.

Als Mann des Generalstabes ist Daladier sich vollkommen klar über Bedeutung und Größe der roten Gefahr und über die Notwendigkeit energischen Handelns. Als Mann der Partei sucht er die „Vollfront“ so vornehmlich wie möglich zu liquidieren. Als Mann der Armee muß er den Kommunismus bekämpfen, am liebsten vernichten. Als Politiker hat er gerade in der jüngsten Zeit mehrfach zur Frage der Regierungsfähigkeit der kommunistischen Partei eine mehr als zweideutige Haltung eingenommen, eine ausdrückliche Ausschließung der Kommunisten sogar demonstrativ bestritten. Als Landesverteidigungsminister weiß er genau, welche furchtbare Gefahr die Politik seines Vorgängers Blum, besonders nach außen, den Staat und die Wehrmacht ausgelegt hat. Als ehemaliger Mitbegründer der „Vollfront“ und als Mann der Logen bietet er dem gleichen Léon Blum, um eine günstige Stellenannahme

andererseits erweist sich die schwindende Einmütigkeit der Kammer, da sie nur das Ergebnis allgemeiner Zucht nach Einfluss darstellt, eher als Belastung denn als Vorteil, — ein Hohn auf die grotesken Verbindungen als Ersatz für nationale Einigung oder gar als ein Gegenstück zur großdeutschen Einheitsförmigkeit vom 10. April zu erklären.

Bonnets schwerer Stand

Viele Erscheinungen sprechen nicht unbedingt für die Stärke des Kabinetts Daladier, das ohnehin hinter seinen ursprünglichen Plänen oder gar den Erwartungen des Landes weit zurückgeblieben ist. Es verdrängt, so wenig man es wahrhaben möchte, statt der erhofften Lösung des „Gemeinwohls“, mit Einschluß außerparlamentarischer Kräfte und Nichtabdrängung



Die feierliche Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens

Im Siegesaal des Palazzo Chigi in Rom unterzeichneten der englische Botschafter Lord Perth und der italienische Außenminister Graf Ciano (rechts) die Erklärungen und Protokolle des italienisch-englischen Abkommens.

der Sozialdemokraten zu erzielen, das wichtigste Merkmal seines Kabinetts, das Außenministerium, an!

„Vollfront“ im Glasjarg

Gewiß, es war wohl einfasslicher, daß die Reizung der Sozialdemokraten, eine „Erholungsfur“ außerhalb der Verantwortung anzutreten, größer sein würde als die Verlockung der angeblichen fünf Ministerien. Auch die Phrase über „Vollfront-Exzesse“ in der Regierungserklärung und die mehrfache Nachgiebigkeit gegenüber sozialdemokratischen Wünschen entzogen vor allem dem Bedürfnis, nicht gleich beim Start durch Bruch mit der Linken zum „Gefangen“ der Rechten zu werden. Aber das Ergebnis solcher parlamentarischen Schaukelerei? Die gehobene „Vollfront“ wird in ihrem Glasjarg (Kohle-Streik) von Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschaften erneut auf die Schuttern gehoben und zur fortlebenden Herrin des Landes proklamiert.

der Parteiführer, ein ausgesprochen parlamentarischer Uebergangskompromiß, das spätestens im Sommer von einer dauerhaften Formation auf breiterer Grundlage abgelöst werden muß, wenn es nicht vorher an anderen Schwierigkeiten scheitert.

Infolgedessen wiederholt sich die bei allen parlamentarischen Regierungen übliche Erfahrung, daß von Anfang an maßgebende Kräfte, sogar innerhalb des Kabinetts, vor allem darauf bedacht sind, die nächste Regierung vorzubereiten und sich selbst dort günstigere Bedingungen zu verschaffen. Das gilt vor allem für jene Minister, die unbedingte „Vollfront“-Anhänger sind und — wie der jüdische Unterrichtsminister Zad — wieder ein regelrechtes „Vollfront“-Kabinett herbeiführen möchten. Das gilt erst recht für die gefährliche Gruppe Renaud-Mandel, die sich diesmal mit weittragenden Posten begnügen mußte. Der neue Außenminister Bonnet wird gerade gegen die Tendenzen Mandels und Renauds einen schweren Stand haben. Er ist übrigens — im Gegensatz zu einem vielfach verbreiteten Urteil — außenpolitisch durchaus kein so unbeschriebenes Blatt; als ehemaliger „Vollfront“-Botschafter in Washington und Verbindungsmann zur Londoner City verleiht er geradezu das natürliche Gegengewicht zu dem Abenteuer Renaud.

Es gilt, Moskau abzuschütteln

Die Bewährungsprobe für das Kabinett Daladier wird somit voraussichtlich auf dem Gebiete der Außenpolitik vor sich gehen. Es wird vor allem zu zeigen haben, ob es die Bedeutung der Stunde erkennt und die Beziehungen zu Deutschland und Italien so zu gestalten versteht, wie das dem wahren Interesse Frankreichs entspricht. Es wird sich dabei hart mit entgegengekehrten Einflüssen auseinanderlegen müssen. Wenn es Daladier gelingt, nach einem vorläufig noch ziemlich tastenden Anfang eine größere parlamentarische Unabhängigkeit zu gewinnen, vor allem die „Vollfront“-Erbschaft zu überwinden und die sich ankommenden Kommunisten oder Moskaubildigen abzuschütteln, dann werden die Voraussetzungen geschaffen werden können, aus dem, was heute noch eine Möglichkeit, einen Anlauf, eine Hoffnung und eine Verheißung bildet, etwas Nützliches und Dauerhaftes für Frankreich und für den Frieden Europas zu machen.







Im Ruhestand

„In den Ruhestand treten...“: So lautet nun wieder die amtliche Rubrik in den Zeitungen, da die Wende vom alten zum neuen Schuljahr für so manchen Lehrer zugleich den Abschied von der Stätte seines Wirkens bedeutet. Aber diesmal weist die Rubrik gleich mehrere aus meiner Schulzeit vertraute Namen auf. Mein Gott, ist mein erster Gedanke, als stünde ich selbst auf der Liste: Bin ich denn schon so alt geworden? Zwar ist es schon ein Vierteljahrhundert her, daß ich „mit den besten Wünschen für die Zukunft“ vom Gymnasium entlassen wurde, aber so lang kann es doch auch wieder nicht sein, daß auch unser jugendlicher Turn- und Singlehrer seinen Dienst quittieren muß! Setzt ich ihn doch noch deutlich vor mir, wie er uns am Neck den Nielsenschwung vormacht, daß uns vor Stürmen die Luft weggeliebt, oder wie er bei den Übungen am Barren im Grätschschritt wie ein Gummiball federt. Aber da steht es, ich bin Zweifel ausschließend, gedruckt: „Hektor Karl Schindler von der Volksschule in M.“. Oder wie war das lustig, wenn wir das Lied vom Vesen, und was man damit tut, wie eine dramatische Fuge in unserem Knaben-Männerchor sangen! Und dieser zum ewigen Jüngling bestimmte Lehrer ging nun in den „wohlverdienten Ruhestand“, wie es im Amtsstil heißt.

Zwei Professoren sind auch darunter, die uns mit würdevollem Ernst, aber auch — je nach dem zu behandelnden Text — mit lachendem Scherzwort in das klassische Altertum einführten und sich innerlich so jung fühlten, daß sie mit uns nicht anders als auf gleicher freundschaftlicher Stufe verkehrten. Und was soll man dazu sagen, daß sogar der Direktor der Anstalt, der erst ein paar Jahre nach meinem Weggang auf seinen Posten kam, und den wir anderen also nur dem Namen nach kannten — daß auch der „in den einstweiligen Ruhestand versetzt“ wurde?

Ja, so wird es sein: wir werden alt und wissen nicht, wie! Wir markieren den Sport- und kriegsgeschäftlichen Jüngling und wollen die grauen Haden in unserem gelichteten Haar nicht sehen, während schon die Feder angesetzt hat zu dem unwillkürlich leichten Abgangsgedanken: „In den Ruhestand treten...“.

H. A. B.

Mannheimer Schulen am Geburtstag des Führers

Die Direktionen der höheren Lehranstalten Mannheims geben bekannt, daß sich alle Schüler und Schülerinnen mit den Lehrern der höheren Lehranstalten am Geburtstag des Führers um 8.45 Uhr vor den Schulhäusern treffen.

Die Angehörigen der Friedrich-Liß — Höhere Handels- und Oberrealschule finden sich am gleichen Tage um 8.30 Uhr in der Aula, A 4, 1, ein.

Stunden im Märchenland mit den Kindern aus Oberösterreich

Wie wir bereits schon einmal mitteilten, veranstaltet am Geburtstage unseres Führers, Mittwoch, 20. April, 14 Uhr, die Deutsche Märchenbühne in Mannheim in den Gloria-Lichtspielen, Seidenheimerstraße 11, eine kostenlose Märchenaufführung: „Der Froschkönig“ in 3 Akten mit Musik, Gesang und Kinderballett. Je eine Begleitperson frei.

Für weitere Personen sind noch Karten zu ermäßigten Preisen für Kinder und Erwachsene in Vorverkauf bei H. Ferd. Hedel, O 3, 10; Zarenkloster, Schleider, Lattorf und an der Kasse der Gloria-Lichtspiele zu haben. Der Erlös wird auf Sonderkonto Österreich überwiesen.

Die Jugendveranstaltungen sind besonders zu begrüßen, da ja die Deutsche Märchenbühne bisher in all ihren Aufführungen es verstanden hat, die Kinder zu begeistern. Gerade das Märchenpiel mit seinen bunten, farbenfrohen Bildern, die immer wieder das Kinderherz auf neue Entzücken, ist wie kaum eine andere Unterhaltung geeignet, dem Kinde bleibende Eindrücke zu übermitteln. — Eindrücke, die häufig in späteren Jahren zu ungekannten schöpferischen Tätigkeiten Ansporn geben können.

Mangel an Volksschullehrern

Der Leiter der Hauptstelle Erziehung und Unterricht, Bg. Hans Strider in Bayreuth, nimmt im „RS-Bildungswesen“ zu der Frage des Lehrernachwuchses wie folgt Stellung:

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Hochschulen für Lehrerbildung nicht mehr wissen, woher sie den geeigneten Nachwuchs für den Lehrerberuf bekommen sollen. Die einzelnen

**ZEUMER** das große Fachgeschäft für **Unifom-Mützen** in d. Bräunle Straße H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7

Semester an den Hochschulen zählen kaum mehr die Hälfte des notwendigen Bedarfs. In eine trübe Zukunft ist überhaupt nicht mehr zu denken. Die Abiturienten bleiben einfach aus? Und warum?

Es ist im Volke vielfach der Eindruck entstanden, daß die Arbeit des deutschen Lehrers an der deutschen Jugend nicht richtig geschätzt und gewertet wird. Neben der ideellen Einflüßung geben Ansehen, Geltung und Ausbezahlung ein Bewußtsein für den Abiturienten — vor allem für den tüchtigen — bei der Berufswahl den Ausschlag. Und kann man es einem jungen deutschen Menschen überlassen, wenn er einen Beruf ergreift, der ihm bessere wirtschaftliche Verhältnisse und ganz andere Ausbezahlungsmöglichkeiten bietet als der Beruf des Lehrers?

Donnerwetter, wo bleibt mein Telefon?

Kleines Kapitel Telefonanschlüsse / Nur nicht drängeln - es kommt jeder dran / Frühzeitig beantragen

Wie leicht wird man ungeduldig, wenn der beantragte neue Fernsprechananschluß oder Veränderungen nicht schon in den allerersten Tagen nach Stellung des Antrages ausgeführt sind. Das ist einerseits natürlich durchaus verständlich. Schließlich bedeutet der Fernsprecher eine derart wichtige Einrichtung des Alltags, daß man ohne ihn oftmals überhaupt kaum auskommen scheint.

Andererseits aber — und das mag beachtet werden — gibt es dabei zunächst einige recht wesentliche Umstände zu berücksichtigen. Der wichtigste dieser Umstände ist vor allem einmal die Zeit, die man dem gewöhnlich besorgten Postamt

— hier dem Fernsprech- und dem Telegrafensbauamt — zubilligt, in der nun der neue Anschluß oder die gewünschte Veränderung am bestehenden Anschluß ausgeführt werden soll. Und hierbei wird in vielen Fällen doch ziemlich unbedacht vorgegangen. Normalerweise ist es ratsam, einen Neuananschluß, den Abbruch oder die Erweiterung des bestehenden Anschlusses etwa fünf bis sechs Tage vor dem gewünschten Zeitpunkt zu beantragen, an dem der Auftrag erledigt sein soll.

Diese Zeit reicht dem Telegrafensbauamt im allgemeinen aus, um die Wünsche des Fernsprechnehmers sorgfältig zu erfüllen. Hinsichtlich der für die Bearbeitung und Ausführung der Aufträge anzurechnenden Zeit kommt

aber — wie wir gerade am Beispiel erläutern wollen, hinzu, daß Hauptanmeldungen naturgemäß auch eine Häufung der Anträge auf dem Gebiet des Fernsprechananschlusses mit sich bringen. Und da ist es denn doch ratsam, die Anträge wesentlich früher — wenigstens etwa 14 Tage zuvor — zu stellen, sofern dies irgend möglich ist.

Wir haben und beim hiesigen Fernsprechamt erkundigt und festgestellt, daß über den diesjährigen Hauptanmeldetermin, den 1. April, gegenüber den Vorjahren wiederum mehr Anträge auf Neuanlagen eingelaufen waren. Das ist an sich erfreulich, spiegelt sich doch nicht zuletzt auch hierin die allgemeine Besserung der Lebenslage und der Volkswirtschaft überhaupt. So wurden innerhalb des hierfür bezugszeitenden Zeitraumes vom 1. März bis 10. April an das hiesige Fernsprechamt insgesamt 839 Anträge gestellt. Davon entfielen auf Verlegungen 348, auf Erweiterungen (einschließlich Neuanlagen und erweiternde Einzelaufbauten an bestehenden Anlagen) 329 und auf Abbruchanlagen (ebenfalls einschließlich abzubrechender Einzelaufbauten an der Anlage) 162 Aufträge.

Über den Umfang der Bearbeitungs- und Ausführungszeit hinaus bestehen auch auf dem Gebiet des Fernsprechananschlusses die in der gesamten deutschen Wirtschaft bekannten Lieferungs-Verzögerungen, wodurch namentlich Apparate betroffen sind. Aus diesem Grunde sieht sich die Reichspostdirektion Karlsruhe auch gezwungen, in vielen Fällen von dem Wunsch des Antragstellers nach modernsten Apparaten (im Hinblick auf die höhere Form) Abstand nehmen zu müssen, um dem Antragsteller zunächst einmal überhaupt einen Apparat hinzustellen.

Mehr Verständnis zeigen

Die Apparate stehen dem hiesigen Telegrafensbauamt nicht auf einem hiesigen Lager zur Verfügung; sie müssen vielmehr über Karlsruhe und schließlich über Berlin, angefordert werden. Nicht auffällig ist es nun, daß gerade Geschäftsunternehmen, die die Lieferungsverzögerungen aus eigener Erfahrung in ihrem Fach recht gut kennen, dem Fernsprechamt, beziehungsweise dem Telegrafensbauamt gegenüber verständnisvollerweise kaum Verständnis dafür aufbringen. Also auch hier ergötzt die Bitte um Rücksichtnahme.

Der Bege eines solchen Antrages auf Veränderungen im Fernsprechananschluß oder auf Neuanlagen geht über den Postamtschalter, wo der Antrag angenommen wird, nach dem Fernsprechamt. Nach dortiger Bearbeitung laufen die Bauaufträge (Neueinrichtungen, Erweiterungen, Verlegungen oder Abbruch) an das hiesige Telegrafensbauamt, wo sie zunächst verbucht werden. Von hier aus gelangen die für das Mannheimer Fernsprechamt zuständigen Aufträge zur Weiterleitung an die einzelnen Baubezirke, deren es innerhalb des Stadtgebietes zwei gibt. Baubezirk 1 umschließt beispielsweise die Stadtteile vom Schloß bis P 1 und Unterstadt, Friedrichsbrücke, Redarstadt, Industriegebiet, Bahnhof, Käferal, Fendelheim, Wallstadt usw.; während die Stadtteile und Gegenden Breite Straße, Oberstadt, Postamt bis Wasserturn, Käferal, Augustanlage bis Neustadt, Flugplatz, Seidenheim, Friedrichsberg, Redarau, Rheinau, Lindenhof, Almengebiet usw. zum Bezirk 2 zählen. Jeder Bezirk ist wieder in Baugruppen unterteilt, und diese wiederum in bestimmte Straßen und Quadrate. Von hier aus fahren alsdann die Montagewagen nach den Wohnungen oder Geschäftsflokalen der Teilnehmer aus.

Dieser kleine Ueberblick über das Aufgabengebiet des Fernsprech- bzw. des Telegrafensbauamtes möge Verständnis dafür erwecken, wenn



Hier laufen alle Drähte zusammen  
Blick auf den gewaltigen Bau in der Cagolastraße — das Telegrafensamt Mannheim. Archivbild

Ostertage in der Schwesterstadt

Wie Ludwigshafen die Feiertage beging / Militärkonzerte und Ostertanz

Für diejenigen, die zu Ostern, sei es nun aus geschäftlichen oder familiären Gründen, nicht das Mäzgel schmecken und mit „Kind und Regel“ sich an der Wüstenpracht der Haardt und der Weinstraße, des Odenwaldes und der Bergstraße erfreuen konnten, hatte man in fürstlicher Weise in der Schwesterstadt Ludwigshafen für allerlei Abwechslung gesorgt, so daß auch sie während der Feiertage in der „Steinwüste“ auf ihre Rechnung kamen. Für die Freunde unserer Musik brachte der Beehobendorfer Ludwigshafen unter der Leitung seines Dirigenten Professor Fritz Schmitt bereits am Karfreitag im „Festspielhaus“ Verdis Requiem zur Aufführung, bei dem auch das Saarpfalsorchester mitwirkte und das allen Besuchern zu einem nachhaltigen und tiefinnerlichen Erlebnis wurde. Der Karfreitag selbst war allüberall den östlichen Vorbereitungen gewidmet, dem sogar die sonst traditionellen Kameradschaftsabende und Monatsappelle weichen mußten.

der Platzbau. Auf der Kleintunischbühne im Kaiserhaus zeigte man das neue und wirklich gute Kleintunischprogramm, das von Erwin Seeger und seinen Solisten künstlerisch umrahmt wurde. Zum allgemeinen Osterfest spielte im Konzertsaal die Kapelle Hof auf.

Die auf der Frühlingsmesse im Hindenburgpark anlässlich der Großludwigshafener Festwoche etwas zu kurz gekommenen Schausteller hatten über die Feiertage ihre bunte Buden- und Zeltstadt diesmal auf dem neuen Marktplatz aufgebaut und soweit man sich durch eigenen Augenschein überzeugen konnte, sahen sie diesmal bestimmt bessere Geschäfte gemacht zu haben.

Die erste kameradschaftliche Verbindung mit dem neuen Stadtteil Ogersheim nahm die Ludwigshafener Vereinigung ehemaliger Pandauer Feldartilleristen dadurch auf, daß sie am Ostermontag im „Goldenen Pfing“ in Ogersheim in Gemeinschaft mit den Ogersheimer Kameraden einen bunten Nachmittags mit allerlei Einlagen veranstaltete und einen sehr guten Erfolg dabei zu verzeichnen hatte.

Im übrigen hatten aber auch alle anderen Kameradschaften und Großvereine für wirkliche Abwechslung und Unterhaltung gesorgt, so daß alle Dabeigekommenen je nach Wunsch auf ihre Rechnung kamen.

Einstellung in den gehobenen mittleren Postfachdienst

Bei der Deutschen Reichspost soll wieder eine Anzahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst eingestellt werden. Die Bewerber müssen sechs Klassen einer höheren Schule mit Erfolg durchlaufen haben und sollen das 16. Lebensjahr vollendet, aber das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben; für bediente Bewerber beträgt die Höchstaltersgrenze 23 Jahre. Die Bewerber müssen der HZ, der SA, der HJ, dem NSKK, dem NSKK oder der NSKK angehören und in der Weltanschauung des Nationalsozialismus gefestigt sein.

Bevorzugt werden diejenigen Bewerber — sonstige Eignung vorausgesetzt —, die sich vor dem 30. Jan. 1933 für die nationalsozialistische Erhebung außerordentlich betätigt haben, und solche, die ihrer aktiven Dienstpflicht bei der Wehrmacht in Ehren genügt haben. Auf sportliche Durchbildung wird besonderer Wert gelegt. Einstellungsgewürde sind an die Reichspostdirektion zu richten, in deren Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat. Sie können nur in Betracht gezogen werden, wenn sie bis zum 30. April 1938 vorliegen.

**Regen-Mäntel**  
**Regen-Umhänge**  
moderne Formen, führen als Spezialität  
**Hill & Müller**  
N 3, 11/12 Kunststraße

der eine oder andere beantragte Anschluß noch nicht ausgeführt werden konnte. Immerhin ist bereits der weitaus größte Teil der auf den Hauptanmeldetermin, den 1. April, gestellten Anträge erledigt worden, und der restliche Teil wird in den allerersten Tagen wohl auch noch seiner Zufriedenstellung Ausführung entgegensehen. Woran es lag, ob es vielleicht auch in Ihrem Falle etwas später wurde als erwartet, das mag Ihnen dieser kurze Ueberblick erläutern. Das nächste Mal aber helfen Sie sich am besten dadurch, daß Sie frühzeitiger den Antrag stellen.

Anordnungen der NSDAP

Ortsgruppen der NSDAP  
Redarstadt-Ort. Am 20. 4., 18.30 Uhr, treten sämtliche Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenleiter vor der Ortsgruppe ein.

63  
Bann-Wahltag. Heute, 19.30 Uhr, steht der gesamte Bann in tabellarischer Sommeruniform mit Ädipi im Hofe des Schützengartens. Persönliche Anwesenheit ist geboten.

64  
9/171 Schützengarten. Am 20. 4., 19.30 Uhr, treten auf dem Schützengarten-Platz.











## Ben Foord bereit

Nochmal gegen Neufel / Börse fürs WSW

Wie der Vertreter des britischen Schwergewichtsborgers Ben Foord, der Hansatenhalle AG kurz vor seiner Abreise nach London erklärte, ist sein Schicksal von dem Ausgang des Kampfes gegen Walter Neufel erschüttert. Die Disqualifikation sei zwar berechtigt gewesen, habe ihm aber die Gunst der deutschen Boxsportfreunde gekostet. Foord wäre dann schon ein klarer A.-S.-Sieg Neufels lieber gewesen, und er habe nur den einen Wunsch, so schnell wie möglich zu einem dritten Kampf mit dem Westfalen zu kommen. Er verzichte auf eine Börse und wolle nur der sportlichen Ehre wegen noch einmal gegen Neufel antreten. Seinen Verdienst will er der RSB oder dem WSW zur Verfügung stellen. Sollte Neufel seine Zustimmung zu einer neuerlichen Begegnung mit Ben Foord geben, will die Hansatenhalle diesen Kampf Ende Mai wiederholen.

Hoffentlich nimmt man Ben Foord, der sich am Osterfesttag recht unbehaglich benahm, im Falle einer Zusage Neufels beim Wort!

## Dr. Mehner Vizepräsident der FBU

Die Internationale Box-Union (FBU) trat in Mailand zu ihrem 18. Kongress zusammen, der von 14 Vertretern aus acht Nationen besucht war. Bevollmächtigte von Frankreich, Belgien, Italien, Rumänien, Polen, der Tschechoslowakei und der Schweiz waren anwesend; Deutschlands Vertreter wurde vom Führer des deutschen Boxsports, Ministerialrat Dr. Mehner, wahrgenommen. Das bisherige Präsidium unter Vorsitz von Williams Kameel (Schweiz) stellte seine Ämter zur Verfügung. Neu gewählt wurde als Präsident der Italiener Graf R. Campello, während das Amt des Vizepräsidenten Ministerialrat Dr. Mehner übertrug wurde. Das Generalsekretariat blieb in den Händen des Franzosen Paul Rousseau.

## Eintracht Turniersieger

Eintracht Frankfurt — Hertha-BSC 5:4

Das Jubiläumsturnier des Berliner FC Germania 88 wurde am Ostermontag mit zwei Spielen am Gesundbrunnen abgeschlossen. Einleitend hatte der ohne Sobanski, Morofutti und Ballenbat spielende Berliner FC 92 wenig Mühe, Germania mit 9:0 (2:0) zu schlagen.

Bei kaltem, unfreundlichem Wetter waren rund 8000 Zuschauer erschienen. Eintracht Frankfurt trat gegen Hertha in besserer Besehung an. Die Berliner kamen zwar durch Schulz in der 6. Minute zum Führungstor, aber in der 20. Minute zog Eintracht durch den Angriffsführer Schmitt gleich. Der gleiche Spieler verwandelte eine Vorlage des Rechtsaußen Röll in der 35. Minute zum 2:1. Bereits drei Minuten später schloß die Wirtin das dritte Tor an und der junge Halbdreher erzielte in der 40. Minute auch den vierten Treffer. Nach der Pause kamen die Berliner mächtig auf und drei Tore von Schulz, Dreher und Schneider führten zum Gleichstand. Die Mainstädter raften sich noch einmal zusammen und in der 37. Minute schloß Linke einen schönen Vorstoß mit dem siegbringenden Torstoß ab.

## Wacker Wien besiegt Ferencvaros

Zu einem interessanten Endspiel zwischen Wacker Wien und Ferencvaros Budapest kam es am Ostermontag beim internationalen Luxemburger Oster-Fußballturnier. Nach schwachem Start lief Wacker zu einer famolen Leistung auf und besiegte schließlich den Mitropa-Fußballer Ferencvaros mit 4:2 (1:2) Toren. Die besten Spieler der Wiener waren Jischel und Waldhofer. Die übrigen Ergebnisse:

Wacker Wien — Fola Gsch 2:0 (1:0); Ferencvaros Budapest — Spora Luxemburg 4:1 (1:1); Fola Gsch — Spora Luxemburg 2:0 (0:0).

## Slavia Prag in Budapest erfolgreich

Das Oster-Fußballturnier der Budapest-Funkgaria endete mit einem Siege der Prager Slavia, die mit dem besseren Torverhältnis den ersten Platz vor Wacker belegte. Dritter wurde die Elf des Belgrader SK vor Hungaria Budapest. Die Hungaria spielte gegen den Belgrader SK 2:2 (0:1), das Spiel Wacker gegen Slavia Prag blieb gleichfalls 2:2 (2:1), unentschieden.

## Neckarau gewinnt in Bonn

SD Beuel — VfL Neckarau 0:1 (0:1)

Zum Gastspiel des VfL Neckarau am Ostermontag in Bonn-Beuel hatten sich nur rund 1000 Zuschauer eingefunden, die auf beiden Seiten keine allzu großen Leistungen zu sehen bekamen. Allerdings muß Neckarau so gut wie Beuel zugute gehalten werden, daß man gezwungen war, aus Ersatzspielern zurückzugreifen. Der Sieg der Neckarauer kam unter recht glücklichen Umständen zustande. In der 30. Minute der ersten Hälfte machte ein Verteidiger der Rheinländer ein Selbsttor und verpfändete so den Sieg.

## Gandhofen knapp unterlegen

Wachenbuchen — SpDg. Gandhofen 4:3

Die Wachenbuchener Mannschaft war vor allem im Angriff stark besetzt, während die Gäste aus Mannheim ihre besten Leute im Läufer Müller, Verteidiger Michel und Mittelfürmer Becker, der alle drei Tore auf sein Konto brachte, hatten. Wachenbuchen kam zu den vier Treffern durch den Halbsinken Roth und den Mittelfürmer R. Schulze. Dem Spiel, das von Frühling (Hannau) geleitet wurde, wohnten 800 Zuschauer bei.

# DSG meldet geänderte Motorsporttermine

Wachenbergrennen am 6. Juni / Hohenheimer Motorradrennen am 18. September

Die DSG gibt folgende Änderung des deutschen Motorsportkalenders bekannt: Das Wachenbergrennen der RSK-Motorgruppe Kurpfalz-Saar wurde vom 11. September auf den 6. Juni, das Hohenheimer Motorradrennen vom 15. Mai auf den 18. September und Rund um Schotten vom 3. Juli auf den 10. Juli verlegt. Neu aufgenommen wurde das Bahnrennen von Dargling um den Goldenen Helm von Deutschland, am 16. Juni. Termin für das neue Motorradrennen „Preis von Nürnberg“, Stadt der Reichsparteitage“ ist der 3. Juli.

## Deutschland Sportwagenrennen

Die Förderung des nationalen Sportwagens liegt dem Führer des deutschen Kraftfahrers, Hühnlein, sehr am Herzen. Aus diesem Grunde finden auch drei Rennen für Sportwagen Aufnahme in den deutschen Motorsportkalender. Es sind das Hamburger Stadtparkrennen am 8. Mai, das Internationale Eisfrennen am 12. Juni und das Hohenbergrennen am

21. August als Rundstreckentrennen. Hinzu kommt noch der Große Bergpreis von Deutschland.

## Autolari will aufhören

Tazio Nuvolari, einer der größten Automobilrennfahrer der Welt, soll erklärt haben — so wird es jedenfalls aus Mailand gemeldet —, seinen Rennwagen mehr besorgen zu wollen. Sein Vertrag mit Alfa Corse sei bereits gelöst worden. Damit würde einer der bekanntesten Rennfahrer von der Bühne des Autorennsports abtreten, dessen Namen in die Siegerlisten aller bedeutenden Rennen der Welt eingetragen wurde. Der beliebte Italiener war der schärfste Widerstand der deutschen Renn-Elite. In den letzten Jahren war er vom Pech verfolgt. Im Vorjahre stürzte er in Turin schwer und in diesem Jahre „erwischte“ er ihn bereits beim Training zum Großen Preis von Pau, als sein Wagen in Brand geriet und er sich nur mit einem gewagten Sprung aus dem Fahrzeug retten konnte.



Badens Handballmeister schlug DBV Berlin 13:7  
Kometer (Waldhof) wartet mit einem saftigen Schuß auf das Göttertor auf.

Aufn.: Gayer

# Jubiläums-Handballturnier der Reichsbahn

gewann die Jugend des Postsportverein Mannheim vor VfL Neckarau

Anlässlich der Jubiläumsspiele hatte der rührige Reichsbahn-Turn- u. SpV. Mannheim die Jugend der nächsten und weiteren Umgebung zu einem Turnier eingeladen. Nach verchiedenen Vorlagen blieben noch zwölf Mannschaften übrig, die sich um den ersten Platz, 2. sehr schöne Kämpfe lieferten. Leider mußte aus zwingenden Gründen die Mannschaft des TB Hohenheim von den weiteren Spielen ausgeschlossen werden. Die Mannschaften wurden in drei Staffeln eingeteilt und hier die Staffelsieger ermittelt. Aus diesen Vorkämpfen qualifizierten sich:

VfL Neckarau  
TB Hohenheim  
TB Friedrichsfeld  
die dann den Endkämpfe herausspielten. In ganz ausgezeichneter Verfassung gelang es den Jungens vom Postsportverein den ersten Platz zu erringen. Den zweiten Turniersieger stellte VfL Neckarau, dem es erst nach Verlängerung gelang keinen Gegner, den TB Friedrichsfeld auf den dritten Platz zu verweisen. Die Spiele der Staffelsieger ergaben folgende Resultate:

VfL Neckarau — TB Hohenheim 13:0  
VfL Neckarau — TB Friedrichsfeld 10:1  
VfL Neckarau — TB Friedrichsfeld 6:4 n. Verl.

Der Reichsbahn-Turn- u. SpV. hat mit dieser Veranstaltung ein großes Risiko auf sich genommen, doch der Einsatz hat sich gelohnt. Für die Durchführung des gesamten Turniers zeichnet Herr Geyer verantwortlich, dem sich die Schiedsrichter Schumacher und Grundhöfer bestens zur Seite stellten.

## Die Ergebnisse:

Staffel 1 TB Hohenheim — Postsportverein 3:8  
VfL Neckarau — TB Hohenheim 14:0, TB Hohenheim — TB Friedrichsfeld 6:3.

Staffel 2 VfL Neckarau — TB Hohenheim 4:5, VfL Neckarau — TB Friedrichsfeld 3:5, VfL Neckarau — Turniersieger 4:8, TB Hohenheim — Turniersieger 3:4, TB Hohenheim — Turniersieger 6:2, TB Hohenheim — Reichsbahn 8:1, VfL Neckarau — Reichsbahn 4:5, Reichsbahn — TB Friedrichsfeld 4:3, VfL Neckarau — TB Friedrichsfeld 6:4, VfL Neckarau — TB Friedrichsfeld 6:4, VfL Neckarau — TB Friedrichsfeld 6:4.

Staffel 3 Germania Leutershausen — TB Hohenheim 1:7, TB Hohenheim — TB Friedrichsfeld 5:0, TB Hohenheim — TB Friedrichsfeld 2:5, Germania Leutershausen — TB Friedrichsfeld 1:2, TB Friedrichsfeld — TB Hohenheim 1:0, Germania Leutershausen — TB Friedrichsfeld 1:0.

# Oster-Radrennen auf der Phönixbahn

Weimer siegt im Fliegerhauptfahren / Weischedel-Plappert im Mannschaftsfahren

Einen schönen Erfolg brachte das erste Mannheimer Radrennen am Ostermontag seinem Veranstalter, der Radsport-Vereinigung 1924. Trotz des wenig einladenden kalten Wetters hatten sich über 3000 Zuschauer eingefunden, um den Vorgängen auf dem Oval zu folgen. Sie hatten es nicht zu bereuen. In allen Rennen wurde sehr guter Sport geboten, selbst die Jugend trat hier nicht zurück. Das Fliegerhauptfahren sah den Sieger der Mannheimer Radsportanhänger Weimer (Stuttgart) in Front, der im Endlauf Weischedel knapp auf den zweiten Platz verweisen konnte. Wad und Krimms folgten auf den Plätzen. Aber nicht nur der Endlauf war hart umkämpft. Schon in den Vorläufen machten sich die Fahrer das Siegen schwer. Weimer, Arndt, Krimms, Wad und Weischedel waren die Sieger der Vorläufer. Auch die Zwischenläufe sah Weimer von Krimms und Weischedel vor Wad siegreich, die dann mit dem Sieger des Hoffnungslaufes Hilbert, der überraschend Plappert schlug, den Endlauf bestritten.

Ein 50-Runden-Punktfahren blieb der Jugend vorbehalten, die dabei gutes Können zeigte. Als Sieger ging hier Diehl (Kaiserslautern) hervor, der auch in Dudenhofen sein Rennen gewonnen hatte. Weischedel, der wohl am meisten für die Belebung des Rennens getan hatte, sicherte sich den zweiten Platz vor Hauswirth (Hahloch). Haffert, der durch Defekt eine Runde verloren hatte, vermochte mit Energie diesen Verlust aufzuholen und erreichte noch den vierten Platz. Drei Berufsfahrer, die im deutschen Sport einen guten Namen haben, Weichling, Wendler und der als Amateur in Mannheim bekannte Langhoff wurden durch eine Ehrenrunde, die sie als Zuschauer absolvierten, geehrt. Dann kam als Abschluss das Mannschaftsfahren über 200 Runden, das wie immer das größte Interesse bei dem Publikum fand. Zu Beginn waren die Stuttgarter Weimer-Bühler in Front, da Weimer die ersten Wertungen für sich entscheiden konnte, aber bald schoben sich Weischedel-Plappert in Front, die schon am Vorlage in Hohenheim Sieger geblieben waren. Weischedel war es, der seinem Landsmann Weimer erblitzte Kämpfe lieferte. Von der dritten Wertung ließ er sich nicht mehr schlagen. Dazu kam noch, daß er mit seinem Partner Plappert auf die Kundenjagd ging. Lange Zeit wollte es nicht klappen und erst als Hoffmann-Weischberger zum Spitzenpaar aufschließen konnten und eine Unterflutung möglich war, gelang die Lieberung, die den beiden Paaren eine Sonderprämie einbrachte. Weimer-Bühler hatten den Nachschub verpasst und blieben beim Feld. Weischedel und Wad-Hilbert lieferten sich ein scharfes Rennen um die nächsten Plätze. In

der Gesamtwertung lagen nach der Schlusswertung Weischedel-Plappert mit 45 Punkten an der Spitze vor Hoffmann, Reichberger 18. Eine Runde zurück Weimer-Bühler die 34 Punkte erliefen hatten, vor Krimms-Weich 20 Punkte und Kurz-Renz 14 Punkte. Das Paar Krimms-Arndt, das gut im Rennen lag, erhielt eine Strafrunde und gab bald darauf das Rennen auf.

## Ergebnisse:

Fliegerhauptfahren über 1000 Meter: 1. Weimer-Stuttgart, 2. Weischedel-Stuttgart, 3. Wad-Mainz, 4. Krimms-Arndt.

Jugend-Punktfahren über 50 Runden: 1. Diehl-Kaiserslautern 25 Punkte, 2. Weischedel-Stuttgart 23 Punkte, 3. Hauswirth-Hahloch 20 Punkte, 4. Haffert-Mutterstadt 15 Punkte, 5. Weimer-Kaiserslautern 11 Punkte.

Mannschaftsfahren über 200 Runden: 1. Weischedel-Plappert (Stuttgart) 45 Punkte, 2. Hoffmann-Reichberger (Hochim-Dortmund) 18 Punkte, eine Runde zurück: 3. Weimer-Bühler (Stuttgart) 34 Punkte, 4. Krimms-Weich (Hohenheim) 20 Punkte, 5. Wad-Hilbert (Mainz-Frankenthal) 17 Punkte, 6. Kurz-Renz (Stuttgart) 14 Punkte.

## Christi Franz und Günther Meergans in Front in Hahnpelbunde

Die internationalen Oster-Schwertkämpfe der Schützen Hahnpelbunde wurden am Samstag und Sonntag mit den alpinen Wettkämpfen fortgesetzt. Weltmeisterin Christi Franz, der Hahnpelbunde Meisterin und der Deutsche Wehrmachtmeister Günther Meergans schritten dabei am erfolgreichsten ab. 180 Teilnehmer starteten auf den zwei Abfahrtsstrecken, von denen es die zweite in sich hatte. Bei den Frauen liegt Christi Franz ganz überlegen mit über einer halben Minute Vorsprung vor Christa Reiter (Hahnpelbunde), die von der Siegerin der Klasse 2, Ruth Edmann (Hahnpelbunde), noch übertrifft wurde. G. Meergans gewann bei den Männern der Klasse 1, Günther Meergans wartete als Schnellster der Klasse 2 mit der Tagesbestzeit auf. Dichte Zuschauerreihen fanden sich längs der Vorlaufstrecke am kleinen Teich ein. Christi Franz und Günther Meergans waren abermals die Schnellsten und wurden dadurch Kombinationsieger der alpinen Wettbewerbe. In der Freier-Kombination war Christi Franz Sieger vor seinem Landsmann Eberlin.

## VfL-Handball Damen erfolgreich beim Frauen-Turnier in Düsseldorf

In Düsseldorf wurde an den Osterferien ein Frauen-Handballturnier durchgeführt, aus dem Badens Meister VfL Mannheim fleißig hervorging. Die Mannheimerinnen gewannen am ersten Tag gegen Duisburg 4:8 (3:1) und am zweiten Tag gegen Herta Düsseldorf mit 4:0 (1:0) Toren. Heffens Gaumeister, Haffert, Br. Kaffel, gewann gegen Herta Düsseldorf 3:0 (0:0), verlor aber gegen Stahlunion Düsseldorf mit 0:3 (0:1).

## Moontakers verloren zweimal beim Ofterturnier in Wiesbaden

In Anwesenheit von Reichsbahnmeister Nager (Düsseldorf) fand am Freitag das internationale Oster-Fußballturnier. Das Hauptereignis des zweiten Tages war das Spiel zwischen dem Deutschen Meister Berliner FC und dem englischen Elf des Moontakers FC Chippingham. Der BFC stellte sich in somer Form vor und siegte nach hochherbenden Leistungen durch Tore von Weich (3), Stenz, Schulz und Raad mit 6:0 (4:0) Toren verdient.

## Die Ergebnisse:

Männer: Berliner FC — Moontakers FC Chippingham 6:0 (4:0), TSG Wiesbaden — Indian Rattamars London 5:0 (2:0).

Frauen: Rot-Weiß Berlin — Turham Ladies 4:1 (2:0), Wiesbadener TSG — Rippert Damburg 3:1 (0:1).

Obwohl die ausländischen Vereine am Samstag stark verbesserte Leistungen zeigten, wurden sie mit Ausnahme des Turham Ladies auf der ganzen Linie geschlagen. Das Hauptereignis richtete sich auf das Spiel der „Moontakers“ gegen Rot-Weiß Berlin. Die vom Kreuznacher Turnier herbeigeführten Reichsbahnspieler ließen nach spanischem Kampf mit 2:1 (2:0) Toren. Der Wiesbadener TSG bezwang die Indian Rattamars mit 4:3 (3:1).

## Die Ergebnisse:

Männer: Rot-Weiß Berlin — Moontakers England 2:1 (2:0), Wiesbadener TSG — Indian Rattamars 4:3 (3:1).

Frauen: Turham Ladies — Wiesbadener TSG 3:1 (2:0).

Jugend: Club zur Bodr Bremen — Wiesbadener TSG 1:5 (1:4).

## Zwei Siege und eine Niederlage des VfL Mannheim in Düsseldorf

Beim internationalen Hockeyturnier des DSG Düsseldorf wurde Badens Meister VfL Mannheim am ersten Tage von dem Düsseldorfser TSG 99 überraschend glatt mit 4:1 (2:0) Toren besiegt. Am Sonntag schlugen die Mannheimer aber den Düsseldorfser HC mit 1:0 (1:0) und am Schlußtag bezwangen sie die englische Cambridge-Elf mit 5:1 Toren.

## Gähne Erfolge des MGS

VfL Dortmund — MGS Mannheim . . . 0:4  
Münster 08 — MGS Mannheim . . . 2:3  
Eintracht Dortmund — MGS Mannheim 0:3

## Betr

Der Geschäft

Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938.

Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938.

Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938.

## Frankf

Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938. Die G. a. n. t. Sportveranstaltungen (Hahnpelbunde) der Reichsbahn für den 19. April 1938.







